

# POST-COVID-SYNDROM

## ODER AUCH LONG-COVID

Dr. med. Hamid Kermani

Das „POST-COVID-Syndrom“ ist die Bezeichnung von Spätfolgen nach einer Covid-19 Infektion. Zahlreiche Menschen in Deutschland leiden unter den Folgen, wobei noch keine Therapie dafür vorhanden ist. Das ist Anlass genug, sich mitzuteilen und auszutauschen. Hier werden Symptome und Ursachen aufgezählt und eine Therapiemöglichkeit vorgeschlagen.

Kein Jahr her, nachdem ich in der SANUM-POST Nr. 131 „Naturheilkundliche Ergänzungsmaßnahmen gegen Coronaviren“ nannte, stehen wir jetzt vor einem neuen Problem, den Spätfolgen von Covid-19. Bald eine Million Menschen gelten in Deutschland als offiziell genesen, also nicht mehr infektiös. Doch circa 10 bis 20 Prozent von Ihnen haben Spätfolgen, deren Prognose noch nicht einzuschätzen ist. Meiner Erfahrung nach haben diejenigen, die sich nach den genannten Vorschlägen in ihrer Lebensweise und Ernährung, mit Darmstabilisierung und Phytotherapeutika, mit Einzelmittel- und Komplex-Homöopathika, mit der gezielten Gabe von Vitaminen, Spurenelementen, Aminosäuren und Antioxidantien sowie mit den passenden SANUM-Arzneimitteln gut versorgt haben, deutlich pro-

fiziert. So wurde keiner meiner zahlreichen Infusionspatienten, die ich in jeder Hinsicht ganzheitlich betreue, ernsthaft krank. Alle Infizierten haben COVID-19 gut überstanden und nur wenige Einzelne haben Restbeschwerden. Dafür kommen Andere und suchen den naturheilkundlichen Weg, zumal die konventionelle Medizin für Post-Covid zwar schon einen ICD-Code hat, aber noch keine kausale Therapie. Hier ergeben sich neue Aufgaben für uns, Anlass genug, sich mitzuteilen und auszutauschen.

### › Symptome

- › Belastungsabhängige Luftnot und Husten
- › Durchblutungsstörungen der kleinen Arterien
- › Schwäche der Muskeln und der Nerven

Besonders bei Patienten, die intensiv- und beatmungspflichtig waren, verbleiben neben Schwächen der Muskeln und der Nerven sowie Mikrozirkulationsstörungen und gehäuft Atembeschwerden, die sie massiv beeinträchtigen können. Da die Ursache oft in den Vernarbungen des Lungengewebes liegt, sind die Therapiemöglichkeiten und die Prognose unsicher.

- › gestörter Geruchs- und Geschmackssinn
- › Schwindel
- › Kopfschmerzen
- › Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- › Missempfindungen
- › Gelenk- und Muskelschmerzen
- › Brustschmerzen

Auffällig ist, dass die neurologischen Symptome und die Arthralgien sowie Myalgien auch nach bledem Verlauf auftreten können. „Mein ganzer Körper ist in Aufruhr“ klagte eine Patientin. Andere Betroffene berichten über Fieber, grippale Symptome, Durchfall, Hautausschläge und Herzbeschwerden.

- › chronische Müdigkeit und Erschöpfung

Dieses Hauptsymptom von Post-Covid kann nach allen Verläufen auftreten. Nachts ist der Schlaf gestört, tags die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und der Antrieb gemindert. Es besteht die Gefahr einer depressiven Entwicklung und einer Chronifizierung.



Chronische Müdigkeit und Erschöpfung sind zwei Hauptsymptome von Post-Covid.

› **Ursachen**

Neben den direkten Folgen einer Intensivbehandlung und Langzeitbeatmung, die sich auch psychisch bis zur posttraumatischen Belastungsreaktion auswirken können, spielen entzündliche Faktoren eine Rolle, die auch laborchemisch messbar sind („Zytokinsturm“). Offenbar gibt es ähnlich wie nach anderen Viren eine überschießende Immunreaktion, die auch die Gefahr von Autoimmunerkrankungen mit sich bringen könnte. Ich schließe mich der Hypothese von Dr. Bhupesh Prusty, Virologe der Universität Würzburg an: „Es könnte sein, dass der Zytokinsturm, den SARS-CoV-2 auslöst, im Körper schlummernde Viren reaktiviert, die dann die Beschwerden herbeiführen“. Die Post-Covid-Klinik auch mit dem wechselnden Verlauf erinnert in vielem der des chronischen EBV. Tatsächlich sind meine bisher betroffenen Patienten durchweg EBV-positiv und haben insbesondere sehr hohe EBNA Werte. Den Zusammenhang zwischen EBV und Autoimmunerkrankungen, insbesondere bei den Fällen mit EBNA-Erhöhung, habe ich aufgrund meiner Patientendaten schon in frühen Veröffentlichungen in der Sanum-Post 2009 sowie 2012 (Nr. 87 sowie Nr. 99) geäußert. Forscher des Cincinnati Children’s Hospital waren 1998 dann die ersten, die nachwies, dass EBNA-2 Gene aktivieren, die als Auslöser für Lupus erythematoses gelten. Andere Forschungen folgten weltweit und bestätigten den Zusammenhang auch bei Krankheiten wie Multiple Sklerose, rheumatoider und juvenil idiopathischer Arthritis, dem Typ-1-Diabetes, der Zöliakie und den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

› **Therapie**

Wichtig ist es, den Patienten rehabilitativ vorsichtig körperlich und psychisch aufzubauen und ihm dabei seine eigenen Grenzen bewusst zu machen. Alle Maßnahmen, die ich auch schon gegen Covid-19 genannt habe, gelten nach wie vor. Eine Nosodentherapie, wie es sie auch

homöopathisch gegen die Spätfolgen anderer Erreger gibt, scheitert daran, dass es diese nicht gibt. Zumindest gibt es jetzt die Impfnosoden, die ich hier begleitend immer empfehle. Ansonsten scheinen insbesondere beim Fatigue-Syndrom Infusionen am besten zu helfen, wobei ich hier neben hochdosiertem Vitamin C die B-Vitamine, Zink und Selen, Aminosäuren und Alpha-Liponsäure, Natriumbicarbonat (ALKALA® „N“) und diverse Komplexhomöopathika verschiedener Anbieter sowie insbesondere auch die SANUM-Präparate QUENTAKEHL®, NIGERSAN®, MUCCOKEHL®, FORTAKEHL® und SELENOKEHL® einsetze, dies in Kombination mit ZINKOKEHL® s.c. und CITROKEHL® oder SANUVIS® i.m. Die parenterale Form scheint überlegen, da es gelingt, viele Substanzen, auch die hochdosierten Vitamine in wenigen Sitzungen dem Körper direkt kombiniert zuzuführen, was in dieser Form oral nicht möglich ist.

› **Aussichten**

Auch nach anderen Pandemien gab es Folgekrankheiten, so nach der Spanischen Grippe die Europäische Schlafkrankheit („Encephalitis lethargica“), von der mehr als eine Millionen Menschen betroffen waren, der letzte Fall wurde 1927 beschrieben. Auch von den ähnlich gearteten Fällen nach der SARS-1 Epidemie 2003 spricht heute keiner mehr. Wir

sollten uns aber nicht auf die Hoffnung, dass Post-Covid selbstlimitierend ist, verlassen, sondern alles Erdenkliche tun, die Abwehrkräfte unserer Patienten zu stabilisieren und ihre Beschwerden ernst zu nehmen. Noch stehen wir mitten in der Pandemie und keiner weiß, ob weitere Mutationen folgen. Abschließend möchte ich auch hier darauf hinweisen, dass ich meine Vorschläge immer ergänzend sehe. Weiter ist Vorsicht geboten, auch wenn ich neue Impfungen immer kritisch sehe, könnten unsere älteren und Risikopatienten davon profitieren. Aber am besten in Begleitung mit Impfnosoden und allem was uns die naturheilkundliche Medizin an Möglichkeiten bietet.

**AUTOR**

DR. MED.  
HAMID KERMANI



- › Internist
- › Allgemeinarzt
- › Naturheilverfahren
- › Homöopathie
- › Akupunktur
- › Chirotherapie
- › Sportmedizin

E-Mail:  
dr.hamid.kermani@gmx.de

Homepage:  
www.kermani-james.de



Über die Grenzen hinaus

**QUENTAKEHL® TROPFEN**

**DOSIERUNG**  
1-2x 5 Tropfen tgl. oral einnehmen

Auch in anderen Darreichungsformen verfügbar.

HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND. IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich.

Quentakehl® D5 Flüssige Verdünnung | **Zusammensetzung:** 10 ml enthalten: Wirkstoff: 10 ml Penicillium glabrum e volumine mycelii (lyophil., steril) Dil. D5 (HAB, V. 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Schimmelpilzen (*Penicillium glabrum*), Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangerschaft und Stillzeit. **Nebenwirkungen:** Aufgrund des Gehaltes von Quentakehl® D5 an spezifischen organischen Bestandteilen können Überempfindlichkeitsreaktionen, hauptsächlich in Form von Hautreaktionen, auftreten und eine Allergie gegen den Bestandteil *Penicillium glabrum* ausgelöst werden. Das Arzneimittel ist dann abzusetzen und ein Arzt aufzusuchen. SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, Postfach 1355, 27316 Hoya. [www.sanum.com](http://www.sanum.com)



